

30. III. 1917

152

Ein Alarmruf des Kriegs- ministers Gutschkow.

(Drahtbericht des Stockholmer Vertreters
der „Reichspost“.)

Stockholm, 29. März.

Kriegsminister Gutschkow ließ in der Hauptstadt auf Riesenplakaten einen Aufruf veröffentlichen, in dem es heißt, infolge der bedenklichen Haltung eines Teiles der Armee drohe Gefahr.

Der Aufruf verlangt, die Bürgerschaft solle sich sofort freiwillig zu Verschanzungsarbeiten melden. Eine große Zahl Studenten unternahm bereits die Organisation des Schutzes der Hauptstadt.

Der Anschlag des Kriegsministers steht in krassem Widerspruch zu den günstigen Meldungen, die bisher über die Stimmung in der Armee von der provisorischen Regierung verbreitet wurden. Aus den vorliegenden Meldungen ist noch nicht ersichtlich, ob es sich bei dieser Bewegung um eine solche zugunsten des Zaren oder des Friedens handelt.

Spaltung im Arbeiterausschusse.

(Drahtbericht des Stockholmer Vertreters
der „Reichspost“.)

Stockholm, 29. März.

Der sozialdemokratische Arbeiterrat hat sich gespalten infolge des Anschlusses einiger Arbeitervertreter an das Kriegsprogramm der provisorischen Regierung. Die Mehrheit der Arbeiter- und Soldatenvertreter sagte sich von dieser Gruppe los und konstituierte sich als Zentralkomitee, dem sich sofort die Eisenbahn- und Postangestellten anschlossen. Das Komitee übernahm auch das Blatt „Prawda“.

Die ukrainischen Progressisten fordern die sofortige Aufhebung der sprachlichen und kulturellen Einschränkungen, die sich gegen die Ukrainer richten, und die Ausarbeitung einer ukrainischen Autonomie.

Berlin, 30. März.

Dem „Tageblatt“ zufolge fanden in Petersburg am Sonntag ungefähr hundert Volksversammlungen statt, in denen die demokratische Republik verlangt wurde. Eine bedenkliche Zunahme der extremen Strömung war nicht zu verkennen.